

Patent-Rundschau.

Ein Uhrzeigerwerk mit durchgehender Minutenwelle von Henri Sandoz in Tavannes (Schweiz). Patentierte im Deutschen Reiche vom 9. November 1904 ab unter Nr. 164870. Die vorliegende Erfindung ermöglicht ein rasches Auseinandernehmen und Zusammensetzen des Zeigerwerkes von Taschenuhren, ohne daß besondere Befestigungsmittel, wie Splinte, Aufschlagen des Viertelrohres und dergleichen, erforderlich sind.

unteren Teil in dem durchbohrten Minutenradtrieb drehbar sitzt und deren gespaltenes, federndes Ende mit Kopf die Mitnahme durch das Trieb sichert und ein Ausschlüpfen hindert. Auf den oberen Teil der Minutenwelle ist das Rohr 4 samt Zeiger 8 auf-

Fig. 1.

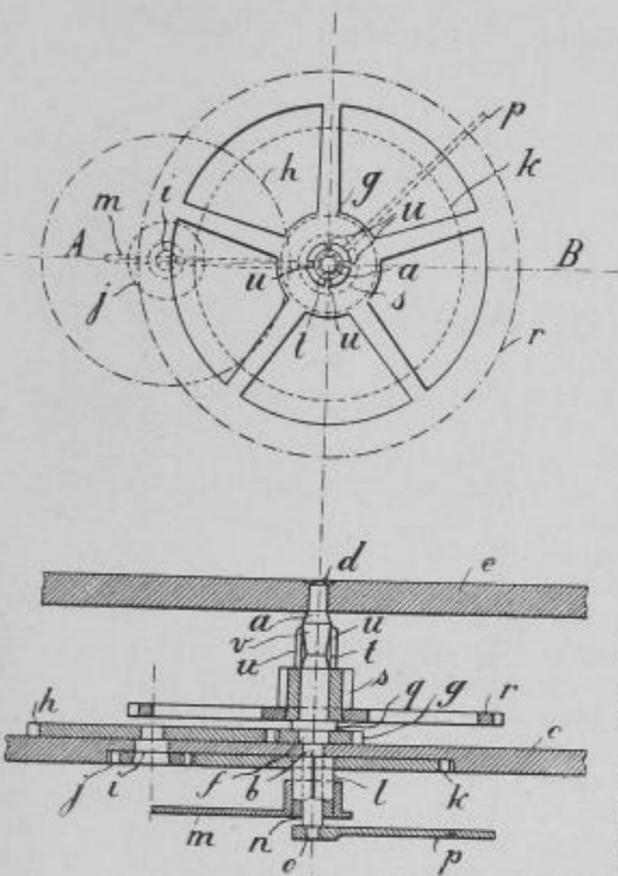


Fig. 2.

Eine Ausführungsform des Gegenstandes der vorliegenden Erfindung ist in der beistehenden Zeichnung beispielsweise veranschaulicht, und zwar zeigen

Fig. 1 eine Ansicht des Erfindungsgegenstandes und Fig. 2 einen Querschnitt nach Linie A-B der Fig. 1.

Die Minutenwelle *a* des Uhrwerkes ist in der Bohrung *b* der Platte *c* und in dem Zapfenloch *d* der Brücke *e* gelagert. Auf einem Vierkant *f* der Minutenwelle ist ein Trieb *g* (Vierteltrieb) angeordnet, welches in das Rad *h* des

Wechselradvorlege *s h i j* eingreift, dessen Achse *l* in der Platte *c* gelagert ist und welches in bekannter Weise in das Stundenrad *k* eingreift. Dieses Rad *k* ist

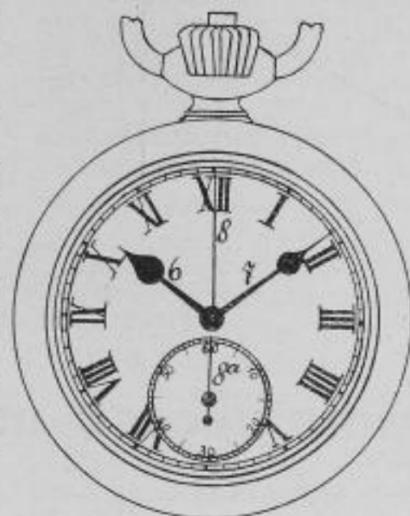


Fig. 3.

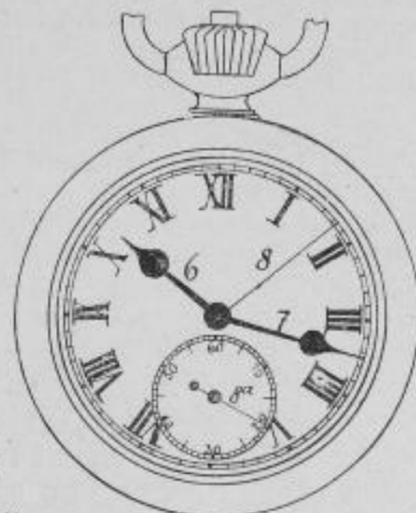


Fig. 4.

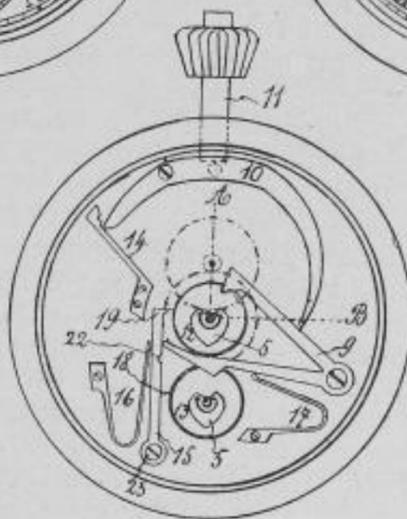


Fig. 1.

gesteckt, an welchem die fein gerippte Scheibe 12 und das Herz 5 mit der Reibungsfeder 20 befestigt sind. Die Feder 20, deren

federndes Ende in einem Ausschnitt des Rohres 4 liegt, drückt auf die Welle 3 und sichert die Mitnahme; die Rille in derselben verhindert ein Verschieben der Scheibe. In ähnlicher Weise wird die Mitnahme des Sekundenzeigers bewirkt. Der Stundenzeiger 6 wird mittels des Wechselrades 21 bewegt, während der Minutenzeiger auf der Minutenwelle sitzt und ihre Drehung mitmacht. Diese Bauart ermöglicht die Anbringung von zwei Reibungen, die erste für Mitnahme und Stellen des gewöhnlichen Minutenzeigers, eine Reibung, die bei gewöhnlichen Remontiruhren bereits in anderer Weise vorhanden ist, die zweite, eine neue, zur Mitnahme und Einstellen des Minutenzeigers, was dadurch ermöglicht ist, daß die beiden Reibungen auf zwei Seiten des Uhrwerkes verlegt worden sind.

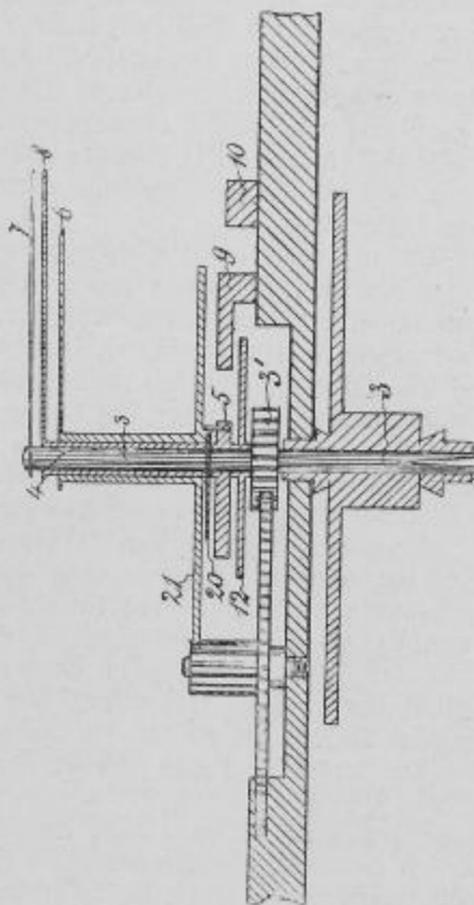


Fig. 2.

Fig. 1 zeigt die Hebel, welche auf der Zifferblattseite der Taschenuhrplatte angebracht sind.

Die Wirkung derselben ist eine doppelte und bezweckt das Anhalten bzw. die Nullstellung der Zählzeiger.

Das Anhalten vollzieht sich folgendermaßen:

Ein leichter Druck auf den Drücker 11 (Fig. 1) preßt den Hebel 10 gegen die Schnappfeder 14, wodurch die Feder zurückgedrängt wird

auf einem zweiten Vierkant *l* angeordnet, welcher den Stundenzeiger *m* trägt und selbst auf den Teil *n* der Minutenwelle *a* drehbar aufgepaßt ist, dessen Ende *o* den Minutenzeiger *p* trägt. Dieser ist in bekannter Weise auf das Ende der Minutenwelle aufgepreßt.

Die Minutenwelle *a* ist oberhalb des vierkantigen Teiles *f* mit einem Bund *q* versehen, auf welchen sich das Mittelrad *r* stützt, das mit seinem Trieb *s* fest verbunden ist. Die Verlängerung *t* der Triebnabe ist bei *u* mit Schlitzen versehen, so daß sie in vier Teile gespalten ist, welche durch die Schlitze *u* voneinander getrennt sind. Die Nabenverlängerung wirkt wie eine Feder und umfaßt mit hinreichend starkem Druck den oberen Teil *v* der Minutenwelle *a*. Dieser Teil *v* ist konisch gestaltet. Infolge der Steigung des Kegels *v* wird die Nabe derart gegen den Bund *q* gepreßt, daß bei der Drehung des Rades *r* mit Trieb *s* die Minutenwelle sicher mitgenommen wird.

Eine Taschenuhr mit Chronographeneinrichtung von Martin Fischer in Zürich. Patentierte im Deutschen Reiche vom 1. Juli 1904 ab unter Nr. 165932. Vorliegender Erfindungsgegenstand ist eine Taschenuhr, sogen. Chronograph, die gestattet, mittels stellbarer Sekunden- und Minutenzeiger kleinere oder größere Zeitabschnitte messen zu können. Die Uhr gehört zu derjenigen Klasse von Chronographen, bei welchen die Sekundenzeiger mittels Reibung mitgenommen werden; sie unterscheidet sich aber von allen bisherigen hauptsächlich dadurch, daß über dem Zifferblatt ein zentrischer Minutenzeiger so angeordnet ist, daß er gleichzeitig mit einem einzigen auf dem bisherigen exzentrischen Sekundenzeiger laufende Sekundenzeiger auf Null gestellt, angehalten und in Gang gesetzt werden kann.

In beistehender Zeichnung ist beispielsweise eine Ausführungsform dieser Taschenuhr dargestellt.

Fig. 1 zeigt eine Ansicht der Taschenuhr ohne Zifferblatt, während Fig. 3 und 4 dieselbe mit Zifferblatt und veränderter Zeigerstellung zeigen;

Fig. 2 veranschaulicht einen Schnitt nach A-B von Fig. 1 in größerem Maßstabe.

Auf den bisherigen exzentrischen Sekundenzapfen und auf die bisherige konzentrische Minutenwelle der Taschenuhr ist je eine Nullstellscheibe 5 drehbar aufgesteckt; die erstere dient als Träger des Sekundenzeigers 8a und die zweite als solcher eines zweiten Minutenzeigers 8, welche Zeiger dadurch zu Zählzeigern werden.

3 ist die Minutenwelle mit Vierteltrieb 3', welche mit ihrem